

INTERVIEW

Prof. Turkof, wie lange sind Sie schon plastischer Chirurg?

Das Fach habe ich seit 14 Jahren und Plastische Chirurgie betreibe ich seit 1982, das sind jetzt 26 Jahre, also doch schon eine ganze Weile.

Was war Ihre Motivation plastischer Chirurg zu werden?

Man muss das schon sehr wollen, weil es sich um ein Fach handelt, das man sehr schwer bekommt. Für mich gab es zwei Ansätze: Ich wollte immer schon mit meinen Händen arbeiten und hatte das Gefühl, dass ich über das notwendige Geschick verfüge. Ich war auch sehr froh, nicht täglich um das Leben meiner Patienten kämpfen zu müssen, das unterscheidet meinen Beruf grundlegend vom Internisten oder Onkologen.

Daraus schließe ich, dass Ihnen Ihr Beruf nach wie vor Spaß macht?

Besonders, und eigentlich jedes Jahr mehr. Das Schöne an dem Job ist, dass man jedes Jahr besser wird und dass man das auch merkt, und das Tragische, dass man dann, wenn man am allerbesten ist, abtreten muss, weil einfach das Altwerden nicht mehr mitspielt.

Wie finde ich den besten Arzt, nach welchen Kriterien kann ich gehen?

Wichtig ist, dass man vom Operateur annehmen kann, dass er den Eingriff nicht zum ersten Mal macht, dass er den Eingriff nicht als Routine abspult und genau überlegt, was er tut, warum er es tut, wie er es tut.



Man muss Ihnen Bilder von Operationen zeigen, damit Sie auch ein Gefühl dafür bekommen, wie der Arzt operiert, er muss jeden Operationsschritt erklären und begründen. Der Arzt darf Sie niemals drängen, die OP sofort zu machen, er muss Ihnen die nötige Zeit geben, in Ruhe zu entscheiden. Die Chemie sollte auch stimmen, dies ist jedoch kein Qualitätskriterium.

Wichtig ist auch das Service, ein Arzt sollte für Sie nach der Operation immer erreichbar sein. Ich bin für meine Patienten nach der Operation 24 Stunden am Handy erreichbar.

Wie kann ich sichergehen, dass der Arzt kein Pfuscher ist, man wird ja doch mit einigen Horrorgeschichten konfrontiert?

Es gibt keine Garantie, es gibt aber gewisse Sicherheitskriterien: der Arzt sollte in der Stadt sein, wo Sie wohnen, das spricht einmal gegen den Operationstourismus im Ausland, der hat klare Nachteile – wenn etwas ist, müssen Sie zurückfahren, wer übernimmt die Haftung, wie schaut die Rechtsfrage aus etc.

Weiters sollte in einem Krankenhaus operiert werden, wo ein perfekter OP und ein perfektes Komplikationsmanagement gewährleistet sind. Die meisten Kollegen, die sich in der ästhetischen Chirurgie etabliert haben und einen guten Namen haben, scheinen auf. Und im Internet kann man ein wenig stöbern, es gibt viele Foren.

Ab welcher Altersgruppe und bis in welches Alter kann operiert werden?

Bei einer Fettabsaugung würde ich sagen ab 18, 19, 20, und nach oben hin entscheide ich individuell, es gibt kein bestimmtes Limit.

Wie funktioniert eine Fettabsaugung? Gibt es verschiedene Methoden?

Es gibt sehr viele verschiedene Methoden Fett abzusaugen. Die klassische Methode, die seit 1982 weit verbreitet ist, ist die Methode, bei der eine Kanüle unter die Haut geschoben wird, am anderen Ende ein Vakuum angelegt wird, und durch das Hin- und Herbewegen im Fettgewebe werden mit der Öffnung, die an der Kanülenoberfläche vorhanden ist, kleine Fettbröcklein aus dem Verband gelöst und abgesaugt. Eigentlich also eine Art dreidimensiona-

ler Hobel. Es gibt aber eine Reihe anderer Methoden Fett abzusaugen: Ultraschall-assistiert, Laser-assistiert, Wasserstrahl-assistiert, Vibrationsassistiert oder Elektrisch-assistiert, die aufgrund der Andersartigkeit ihrer Operationsmethodik den Markt auch für sich zu gewinnen versuchen.

Welche Methode halten Sie für empfehlenswert?

Man muss sagen, dass jede Methode in erfahrener Hand zu einem guten Ergebnis führen kann. Es gibt aber enorme Unterschiede im medizinischen Aufwand, in der Dauer der Operation, in der postoperativen Schmerzperiode, wie viele blaue Flecken es gibt und wie schnell man arbeitet. Das alles muss man berücksichtigen, wenn man sich für eine Methode entscheidet.

Ich verwende eine Methode, bei der die Kanülenspitze dreidimensional rotiert, und die im Verhältnis zur konventionellen Methode mindestens doppelt so schnell ist, es gibt weniger blaue Flecken und es tut auch eindeutig weniger weh.



Wann ist es ratsam, bei Problemzonen lieber abzunehmen oder wann empfehlen Sie eine Fettabsaugung?

Das Absaugen sollte das Abnehmen nie ersetzen, eine Fettabsaugung ist dazu da, Körperformen zu harmonisieren. Viele viele Menschen haben normales Gewicht und ungünstige Fettverteilungen, die sich beispielsweise am Bauch oder an den Oberschenkeln konzentrieren. Das sind Kandidaten für eine Fettabsaugung.

Welche Körperregionen können abgesaugt werden?

Mit der jüngsten Generation der Absauggeräte kann eigentlich schon jede Körperregion abgesaugt werden, sogar im Gesichtsbereich oder an den Waden kann abgesaugt werden.

Wie viel Liter können im Schnitt abgesaugt werden?

Das ist eine wichtige Frage. Studien haben gezeigt, dass die Obergrenze, die man mit gutem Gewissen bei einer Sitzung im Schnitt entfernen kann, drei Liter reines Fett sind.

Wenn das nicht genügt, kann ich in einer zweiten Sitzung neuerlich Fett absaugen lassen?

Genau, wenn mehr abgesaugt werden soll, ist ein zweizeitiges Vorgehen angebracht. Zwischen den Eingriffen sollten etwa zwei Monate verstreichen.

Hilft die Behandlung auch gegen Cellulitis?

Ja, absolut. Cellulitis sind Arkadenbildungen im Unterhautgewebe, die dadurch entstehen, dass die Bindegewebssepten, die bei der Frau parallel angeordnet sind und beim Mann durcheinander, an Stellen, wo Fett eingelagert wird, nicht immer gleich nachgeben und es so zu diesen charakteristischen Arkadenbildungen kommt. Da helfen Massagen alleine nicht wirklich, sondern eigentlich nur abnehmen oder absaugen.

Und mit einer Fettabsaugung verschwindet meine Cellulitis völlig?

Nicht ganz, es ist sicher die effektivste Methode, begleitend sollten aber Massagen gemacht werden, um die Bindegewebssepten anzuregen, sich zusammenzuziehen. Das wird beispielsweise mit einer Roll-Vakuum-Massage gemacht, die nennt sich Endermologie oder jetzt Lipomassage. Es handelt sich also um eine Kombinationsbehandlung: Nach der Fettabsaugung optimiert die Massage das Operationsergebnis, indem sie die Haut dabei unterstützt, sich den neuen Volumenverhältnissen anzupassen. Im Idealfall macht man vor einer Fettabsaugung drei bis vier Massage-Sitzungen und danach zwischen 12–15 Sitzungen. Zusätzlich trägt man nach der Operation auch Kompressionswäsche, um das Gewebe zu unterstützen.

Wie lange muss ich diese Kompressionswäsche tragen?

Vier Wochen wären sinnvoll, daher ist Sommerzeit vielleicht nicht ideal für eine Fettabsaugung, weil es im Juli oder August mit der Kompressionswäsche doch etwas heiß werden kann.

Findet die Operation in Vollnarkose statt?

Je nachdem, wie viel Fett abgesaugt werden soll, kann man diesen Eingriff durchaus auch in Lokalanästhesie machen, aber gerade bei der Fettabsaugung wünschen sich viele PatientInnen den Komfort eines Dämmerschlafes, um von der OP nichts mitzubekommen, dem wird natürlich Rechnung getragen.

Wie lange dauert der Eingriff?

Je nachdem, wie viel abgesaugt werden muss, zwischen eineinhalb bis drei Stunden.

Wie lange muss ich im Krankenhaus bleiben?

Wenn die Operation in Lokalanästhesie gemacht wird, geht man in der Regel am selben Tag nach Hause, ansonsten reicht, auch wenn mehr abgesaugt wird, meistens eine Nacht Spitalsaufenthalt.

Habe ich nach dem Eingriff Schmerzen?

Die Schmerzperiode ist von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich, es hängt natürlich davon ab, wo abgesaugt wird und welche Methode eingesetzt wurde. Darüber hinaus ist nicht jede Region gleich empfindlich, der Bauch ist schmerzhafter als die Hüfte oder die Oberschenkel. Mit einer schonenden Methode sind die Schmerzen geringer, wird sehr viel abgesaugt, fallen die Schmerzen etwas stärker aus.

Wie lange habe ich nach der Operation blaue Flecken?

Das hängt ebenso in großem Ausmaß von der eingesetzten Methode ab. Bei einer schonenden Methode werden die Gefäße und die Nerven geschont, daher sind die Nachblutungen gering und das Ausmaß der blasseren und blauen Hautareale ist nicht groß. Spätestens nach zwei bis drei Wochen hat sich alles wieder normalisiert, und Sie haben auch in entblößtem Zustand keine blauen Flecken mehr. Die Konturenverbesserung sieht man schon nach zwei bis drei Tagen.

Was muss ich selbst nach der OP beachten und wie lange?

Je nachdem, ob Sie Schmerzen haben oder nicht, können Sie nach einer Fettabsaugung eigentlich fast alles sofort machen, außer baden und schwimmen, das geht erst nach sieben bis zehn Tagen. Sie können theoretisch am nächsten Tag laufen gehen, wenn Sie wollen, aber natürlich sollten Sie all das nur tun, wenn Sie sich entsprechend fit fühlen. Medizinisch gibt es keine Gegenanzeige für eine rasche Wiederaufnahme körperlicher Betätigung.

Was passiert, wenn ich nach der Absaugung zunehme?

Die Fettabsaugung beeinflusst den Stoffwechsel nicht, Sie können nach einer Fettabsaugung natürlich zunehmen und auch abnehmen; es wird aber so sein, dass Sie an den abgesaugten Arealen aufgrund des Entfernens von Fettzellen weniger leicht zunehmen. Das ist letztlich auch der Zweck, man macht den Eingriff mit dem Ziel einer nachhaltigen Konturenverbesserung.

Wenn man zunimmt, verteilt sich also das Fett anders?

Ja, ganz genau. Wenn man sich beispielsweise Fett an den Hüften absaugen lässt, wird man dort weniger leicht zunehmen, nimmt man massiv zu, kann es passieren, dass die an das abgesaugte Areal angrenzenden Regionen deutlich ansetzen, das abgesaugte Areal aber nicht. Daher meine Empfehlung, eine Fettabsaugung nur dann durchzuführen, wenn man das Gewicht, das man zum Zeitpunkt des Eingriffs hat, behalten möchte und auch halten kann.

Was gibt es für Risiken? Wie hoch ist die Gefahr von Dellen? Man liest ja immer wieder von unförmigen Ergebnissen ...

Das wäre nur ein ästhetisches Risiko, es gibt aber Risiken, die viel schwerwiegender sind, allen voran die Fettembolie. Unter Fettembolie versteht man, dass ein Fettbröckelchen aufgrund des Eingriffs in ein Gefäß kommt, zur Lunge gelangt und einen Lungeninfarkt produziert. Statistisch ist es so, dass man ohne Differenzierung der Methoden in den USA von 1:5.000 spricht, dass es zu einer „major complication“ kommt.

Ich mache seit 15 Jahren Fettabsaugungen und habe diese Komplikation noch nie gehabt, zum Glück! Ich habe bisher etwa 2.000 Regionen abgesaugt. Es hängt eben wesentlich damit zusammen, welche Methode man verwendet, eine gewebeschonende Methode schont die Gefäße und daher ist auch die Wahrscheinlichkeit einer Fettembolie geringer.

Sieht man die Einstichstellen?

Kaum, weil die Einstichstellen ja nur klein (3–5 mm) sind, und wenn man sie korrekt legt, sind sie nach einem Jahr nahezu unsichtbar.

Wenn es zu einem asymmetrischen Ergebnis kommt, ist das korrigierbar?

Durchaus. Man kann entweder so korrigieren, dass man auf der Gegenseite Fett wegnimmt, oder man kann auch eine Eigenfetttransplantation machen. D.h., man entnimmt an einer anderen Stelle, die nicht abgesaugt wurde, Fett, und gibt es dorthin, wo zu viel abgesaugt wurde.

Wie groß ist die Gefahr einer Verletzung der inneren Organe?

Sehr gering, da muss man schon völlig unbedarft sein und wirklich unvorsichtig herumstochern, damit so etwas passiert.

Die Kosten wollte ich auch noch ansprechen, was kostet denn eine Fettabsaugung im Schnitt?

Die Fettabsaugung beginnt bei € 1.000–€ 1.200 und kann bis € 7.000–€ 8.000 gehen, je nach Aufwand und je nachdem, wie viel gemacht wird. Durchschnittlich kommt man, wenn man sich beispielsweise den Bauch oder die Reiterhosen absaugen ließe, auf € 3.000–€ 4.000.

Gibt es Grenzfälle, wo Sie nicht operieren?

Selbstverständlich. Wenn ich das Gefühl habe, dass die Operation keinesfalls helfen kann, oder der Eingriff zur Rettung einer Beziehung dient, lehne ich die Operation ab.

Gibt es Modetendenzen?

Der Trend in den letzten zehn Jahren hat bei der Fettabsaugung enorm zugenommen. Das ist sicher die häufigste Operation, gefolgt von der Brustvergrößerung.

